

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 10 (1920)

Heft: 22

Artikel: Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr Angstt inne folget das Troueli
u het der Zedel uuf.

Im Hui isch die Hang bir Türe vor.
Weder ds houige Mässer lat der Tüfel
nid däre. Dä geusset, daß d'Schhybe nume so
chlefele.

„Rimms wägg — nimms wägg, i
gibe der was d' witt!“

Gäng wie schrödlicher het er pñschtet.
Däm Troueli isch afa der purlutter
Schweis über d'Sirne g'lüff. Es het
uuf u zieht ds Mässer us der Schwelle.
Wien es si chümmt, ramisiert der Tüfel
im Schwid der Naselumpe zäme u wott si
mit ihm drus mache. Weder ds Troueli
verwütscht der Hudel no ame ne Zopfe u
schrykt gägem Bett zue.

So mache sie nes Rüngli welestercher.
Aes merkt, wien är e zäjen isch u daß er
ihms gob lang vergeit zur Türen us
zieht — u de muesz es mit ihm. U lat's
der Lumpe la fahre, de het es ou ver-
spielt. Uf ds Mal tuet es e Schnall
gäg sym Houtchüssi zue u der Hudel ver-
schrift. Weder ds Tschtemänt man es
es erreden u pängglets der Hang mit däm halbe Lumpen a.
Der sälz Dugeblid g'seht es der Tüfel ganz: e strube Kärli,
wien er zur strube Chlaue paft. Ds drittemal brüelet er,
grüslinger no as vorhär, sy Teil Lumpe lat er ghejen u
schnuhet über d'Schwellen u d'Stägen ab, wie wenn en Imbt
Hornusser ihm hinger nahe chäm. U gsthouce het es im
ganzen Stödli, wie wenn ds Wätter nglchlage hätti gha.

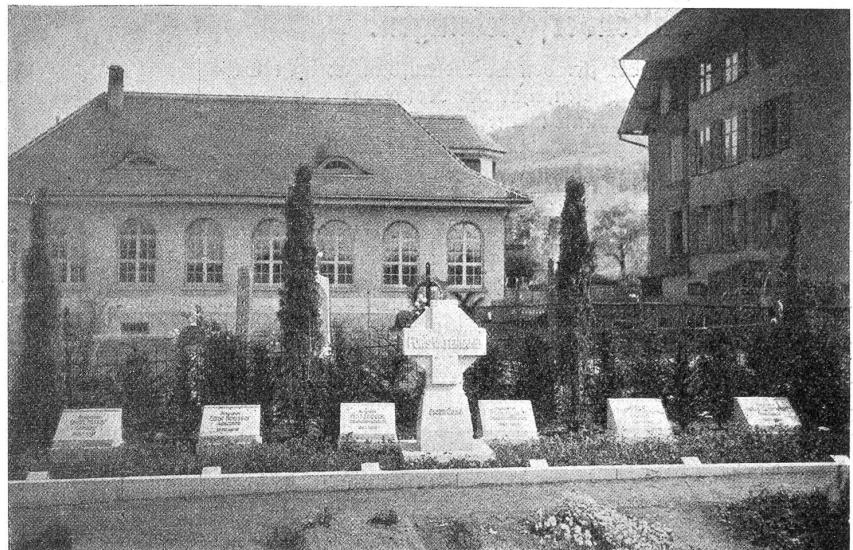
Zehen isch si das Troueli grüselt froh g'si.
Hurti het's ds Tschtemänt u der Lumpefäze zämegläse.

Wo's d'Türe gschpließt, man es ihns du schier non
erlächere. D'Pfuscht macht's u poleetet: „Gäll, Tüfel,
der Tschuepp isch uus, für gäng!“

Weder wo's wider i ds Huli schlüsst, deckt es si du
nüschtli bis über d'Ohren us zue!

Aphorismus.

Glücklich? — Wer ist denn glücklich? O blide nicht nach
dem, was jedem fehlt, betrachte, was noch jedem bleibt.



Das Soldatengrab in Oberdiessbach. — (Phot. G. Schneiter, Thun.)

Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach.

Nach dem Generalstreit im November 1918 sind in Oberdiessbach sechs an der Grippe verstorbene Soldaten ins gleiche Grab gebettet worden. Da sich die Grabstätte an ungünstiger Stelle befindet und der Friedhof bald angefüllt und vielleicht dann eingehen wird, begnügte man sich, das Grab in etwas einfacher Art zu schmücken. Dafür ist nun auf dem prächtigen Platze bei der Kirche von Architekt Moser in Bern und Bildhauer Mettler in Zürich ein würdiger Denkstein errichtet worden.

Dieses Wahrzeichen schweizerischer Soldatentreue wurde am 9. Mai letzthin unter großer Beteiligung der Bevölkerung eingeweiht. Namens des Komitees übergab Herr Grossrat Neuenschwander die Anlage an die kirchliche Behörde, während Herr Kirchgemeindepräsident Ramser dieselbe mit Verdankung an Ersteller und Spender in Obhut nahm.

Die für das Vaterland gestorbenen Soldaten sind ferner von Hermann Vogt in einem Gedicht verewigt worden, das wir hier folgen lassen.

Ihr zogt als wack're Streiter
Aus dem Gemeindebann:
Fünf junge mut'ge Reiter,
Dazu ein Landsturmänn.

Max Hofer, du froher und fechter,
Du Lenker der Ross' von der „Fluh“,
Gehst gleich mit Bruder und Schwe-
Ruh heim zur ewigen Ruh. [ster

Das Vaterland in Eile
Zum Schutz euch rief heran.
Dem Rufe ohne Weile
Ihr folget Mann für Mann.

In Herbligen frisch und heiter
Hans Baumann war bekannt.
Frohmut war sein Begleiter
Im Dienst fürs Vaterland.

Ob ihr auch nicht gefallen
Vorn Feind in blüt'ger Schlacht,
Euch soll mein Lied erschallen,
Euch, un'rer Freiheit Wacht.

Zu Bleiken weint und klaget
Fritz Gümmanns Kinderschar.
Ein Kleines bange fraget:
„Ach, Mutter, ist es wahr?“

Es ritt vom Äschlenhubel
Ernst Reuzer wohlbewehrt.
Doch still, ohn' Freud und Jubel
Der Bergsohn wiederkehrt.

Sechs Schweizerkreuze deckten
Die kalten Schreine zu.
Sechs Schweizerherzen legten
Sich hin zur stillen Ruh.

Fritz Enggist aus dem Schlosse,
Der framme Körpotal,
Bemeistert seine Rossie,
Mit Lieb und Lust zumal.

So manche Träne rinnet
Und wird noch rinnen hinab.
Ihr habt sie wohl verdienet:
„Drei Schüsse ins kühle Grab.“

Im „Schlupf“ als junger Vater
Der Wilhelm Moser wirk't,
Ein Schaffer und Berater.
Wie ward der Stamm geknickt!

Die alte Schweizertreue
Hat euer Herz besetzt.
D, daß sie sich erneue
Und nimmer in uns fehlt!



Das Soldatendenkmal in Oberdiessbach. — (Phot. G. Schneiter, Thun.)